

# Staatliche Realschule Wassertrüdingen



Staatliche Realschule, Postfach 1105, 91714 Wassertrüdingen



Bahnhofstr. 12  
91717 Wassertrüdingen  
Tel.: 09832/320  
Fax : 09832/9544

E-Mail: [realschule-wassertruedingen@odn.de](mailto:realschule-wassertruedingen@odn.de)  
Internet : [www.rs-wassertruedingen.de](http://www.rs-wassertruedingen.de)



Wassertrüdingen, im Oktober 2016

## TIPPS UND RATSCHLÄGE für den Beginn an der Realschule

Viele Schüler strengen sich an und bringen doch wenig zustande. Dies liegt aber meist nicht daran, dass es ihnen etwa an der nötigen Auffassungsgabe fehlt, sondern weil sie falsch ans Werk gehen oder die Zeit nicht richtig nutzen. Deshalb hier ein paar Tipps und Ratschläge.

### Arbeitsplatz

Sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind in Ruhe und ohne Ablenkung durch Nebengeräusche (Radio, Fernsehen) die Hausaufgaben anfertigen kann. Es ist sinnvoll, wenn ein Kind immer einen festen Arbeitsplatz benutzt. Dabei sollte das Licht von links (bei Rechtshändern!) einfallen, denn Tageslicht ist besser als künstliches Licht. Der Arbeitstisch und der nicht zu weiche Stuhl müssen in der Höhe zueinander passen. Ist der Tisch zu hoch, so "hängt" das Kind daran und verdirbt sich sowohl die Augen als auch die Handschrift. Ist der Tisch zu niedrig, so können sich nachhaltige Haltungsschäden (insbesondere an der Wirbelsäule) einstellen.

Bevor Ihr Kind mit den Hausaufgaben in den einzelnen Fächern beginnt, sollte es sich überlegen, welche Arbeiten an diesem Tag zu erledigen sind. Das kann z. B. eine Übersetzung in Englisch sein, eine Skizze in Geometrie, dazu ein Kapitel aus Geschichte.

Für diese unterschiedlichen Aufgaben benötigt man unterschiedliches "Werkzeug": Lexikon und Vokabelheft, Zirkel und Winkelmesser. Dies alles sollte geordnet auf dem Schreibtisch bereitliegen; denn wer mitten in einer Aufgabe nach dem Taschenrechner oder Lineal suchen muss, verliert Zeit und kommt aus dem Arbeitsrhythmus.

### Kaltstart vermeiden

Aller Anfang ist schwer, auch bei den Hausaufgaben. Da sitzt so mancher Schüler Viertelstunde um Viertelstunde vor seinen Büchern. Aber anstatt zu arbeiten, zu rechnen, zu lesen oder zu schreiben, spielt er mit dem Lineal, zeichnet Männchen, träumt zum Fenster hinaus. Das ist verständlich, denn das Gehirn muss sich erst auf das Lernen einstellen, muss sozusagen erst warmlaufen wie ein Motor.

Zum Aufwärmen empfiehlt sich Folgendes:

Man sucht eine leichte Aufgabe heraus oder beginnt mit dem Lieblingsfach. Dann fällt der Einstieg leicht, Leerlauf wird vermieden, und die Hürden werden niedriger.

### In kleinen Schritten vorwärts

An manchen Tagen türmen sich die Hausaufgaben wie ein riesiger Berg. Sie erscheinen unüberwindlich, machen mutlos. Dann sollte man sich klarmachen: Auch Bergsteiger stürmen die Gipfel nicht in einem Satz. Sie arbeiten sich von Stützpunkt zu Stützpunkt, gehen etappenweise vor.

Dies lässt sich auch auf die Hausaufgaben übertragen. Man sollte sie zu Beginn in kleine Portionen einteilen, die sich in jeweils 15 bis 20 Minuten erledigen lassen. Zur Kontrolle kann anfangs ein Wecker benutzt werden. Wenn er die Runde ausläutet, sollte die selbstgestellte Aufgabe erledigt sein.

## Abwechslung macht mobil

Monotonie und Gleichklang schaffen Langeweile, ermüden den Geist. Abwechslung hält ihn munter. Dies ist auch bei den Hausaufgaben nicht anders. Wer daher mit einer schriftlichen Arbeit begonnen hat, sollte anschließend eine mündliche erledigen.

Ähnlich sollte man auch mit der Reihenfolge der einzelnen Fächer verfahren. Hilfreich kann es sein, zwischen Englisch oder Deutsch Mathematikaufgaben einzubauen, Erdkunde oder Physik.

Merke: Je bunter die Reihenfolge beim Lernen, desto besser!

## Pausen mit Bewegung

Auch wer konzentriert arbeitet, ertappt sich von Zeit zu Zeit dabei, dass er mit seinen Gedanken abschweift, kurz nicht bei der Sache ist. Das ist eine ganz natürliche Reaktion auf die dauernde Anspannung. Der Mensch ist schließlich keine Maschine.

Pausen sind dabei auch bei den Hausaufgaben bewusst einzuplanen. Sie sind nötig zur Erholung, das Gehirn muss ab und zu neue Kraft tanken. Dafür sind mehrere kurze Pausen sinnvoller als eine lange.

Als Faustregel gilt: Nach jeder halben Stunde intensiven Lernens sollte man ca. 5 Minuten lang abschalten. Nach 90 Minuten ist eine längere Pause angebracht.

## Wiederholen ist wichtig

Dieser Leitsatz gilt besonders für das Grundwissen in allen Fächern. Nur einmaliges Lernen kann es nicht auf Dauer im Gedächtnis verankern. Vor allem in den Fremdsprachen muss alter Lehrstoff immer wiederholt werden, und zwar ohne dass ihn der Lehrer eigens aufgibt. Nur dieses regelmäßige wiederholende Lernen sichert auf Dauer Wortschatz, Regeln und Formeln.

Abrufbares Grundwissen bringt in Prüfungssituationen einen Zeitvorsprung für die eigentlichen Aufgaben, die zu lösen sind.

Wissenschaftler haben nachgewiesen, dass das menschliche Gehirn Informationen spätestens nach 25 Sekunden wieder vergisst. Der Grund dafür ist eine Art Filter, nämlich das Ultrakurzzeitgedächtnis. Es schützt unser Gehirn vor unwichtigen Dingen.

Will man dagegen Merkstoff auf Dauer ansammeln, muss man dies dem Gehirn signalisieren. Das geschieht durch die Wiederholung. Damit erreicht man, dass die Informationen zunächst ins Kurzzeitgedächtnis gelangen. Von dort werden sie durch erneutes Wiederholen schließlich für die endgültige Speicherung ins Langzeitgedächtnis transportiert.

## Was bin ich für ein Lerntyp?

Wer sich also einen Lernstoff auf Dauer merken will, tut gut, den uralten Spruch zu beherzigen:

Wiederholung ist die Mutter des Studierens.

Man kann sich den Lernstoff grundsätzlich auf drei verschiedene Arten einprägen: durch Lesen, Hören oder Sprechen. In der Regel lernt aber kein Mensch nur mit einer einzigen dieser drei Methoden, sondern kombiniert sie untereinander.

Allerdings: Wo das Schwergewicht liegt, ist bei jedem verschieden. Prägt sich Typ A einen Lernstoff am leichtesten durch Lesen ein, so muss ihn Typ B noch dazu laut hersagen, um ihn am nächsten Tag in der Schule parat zu haben, Typ C tut sich am leichtesten, wenn er den Stoff zusätzlich schreibt.

Wichtig fürs Lernen ist daher zu wissen, zu welchem Typ man gehört, nach welcher Methode man vorgehen soll. Das muss man einfach ausprobieren. Dabei merkt man bald, auf welche Weise Gedichte, Vokabeln und Begriffe sicher im Gedächtnis gespeichert werden.

Man kann auch einen kleinen Test machen: Dafür braucht man 30 Wörter. Zehn darf man innerhalb einer vorgeschriebenen Zeit von einem Zettel ablesen. 10 werden einem vorgesprochen, und 10 Begriffe versucht man sich durch Schreiben zu merken. Schnell wird sich auf diese Weise herausstellen, bei welcher Methode die beste Gedächtnisleistung erzielt wird.

## Schlaf

Ihr Kind braucht ausreichenden und gesunden Schlaf. Lassen Sie Ihr Kind vor dem Schlafengehen keine aufregenden Fernsehsendungen sehen. Beobachten Sie die Sehgewohnheiten Ihres Kindes (besonders bei Videofilmen!).

Schlaf- oder Beruhigungsmittel schaden mehr, als sie nutzen können. Nehmen Sie Kontakt zu den Lehrern auf, wenn Sie Konzentrationsschwierigkeiten oder Angstzustände feststellen.

## Lust am Lernen

Eltern, deren Kinder von sich aus, unabhängig von Prüfungen und Noten, freiwillig lernen, sind zu beneiden. Die große Mehrheit der Schüler muss täglich bei der Hausaufgabe die eigene Trägheit überwinden, muss sich immer wieder zum Lernen mühsam aufraffen und zwingen.

Wie könnte man sich für das tägliche "Heimtraining" besser motivieren? Hilfreich ist auf jeden Fall, dass man sich klarmacht, wie wichtig Lernen im Leben ist. Das beschränkt sich nicht nur auf die Schule, sondern umfasst unser ganzes Leben.

Lernen und Leben sind zwei untrennbare Begriffe. Ohne ständiges Lernen wäre der Mensch überhaupt nicht lebensfähig, könnte er in einer Welt, die sich ständig ändert, nicht existieren. Nur wer immer dazulernt, ist lebensfähig.

Ein Schüler, der sich dem Lernen nicht verschließt, sondern sich öffnet und diese Arbeitsleistung willig auf sich nimmt, dem geht alles leichter und auch schneller von der Hand.

## Freizeit

Ein Kind benötigt Zeit, um sich von den Mühen und Belastungen der Schule zu erholen. Bewegung, Betätigungen an der frischen Luft sind gesund.

Eine sinnvolle Freizeitgestaltung kann aber nicht darin bestehen, dass auch in diesem Bereich eine Erfolgsorientierung (z. B. im Sport) im Vordergrund steht. Dennoch können Erfolgserlebnisse im privaten Bereich die seelische Entwicklung eines jungen Menschen fördern. Nach dem Mittagessen ist die Phase der Entspannung sinnvoll. Erfahrungsgemäß sollte aber vermieden werden, dass Hausaufgaben erst nach einem längeren Spielnachmittag angefertigt werden: Das Kind hat sich dann zu sehr verausgabt, um noch konzentriert arbeiten zu können. Das Sprichwort "Erst die Arbeit, dann das Spiel" hat schon seine Richtigkeit.

Bitte achten Sie auch darauf, wie intensiv sich Ihr Kind möglicherweise mit dem eigenen PC beschäftigt. Kinder und Jugendliche müssen auf jeden Fall lernen, mit den neuen Medien umzugehen, doch stundenlanges Beschäftigen mit Computerspielen wird wohl ebenso nicht ohne negative Folgen bleiben wie unbeschränktes Surfen im Internet. Stehen Sie den Computerspielen Ihres Kindes kritisch gegenüber und beschränken Sie die Zeit, während der Ihr Kind am PC sitzt, auf ein vernünftiges Maß. Denn dann kommen andere Freizeitbeschäftigungen auch zu ihrem Recht.

## Handschrift

Schlechte Schrift beeinflusst die Lern- und Leistungsentwicklung des Schülers. Das äußere Erscheinungsbild kann die Beurteilung einer Leistung beeinträchtigen! Täglich kleine Schreibübungen können zu einer Besserung führen. Schüler mit "Doktorschrift" wissen oft überhaupt nicht mehr, wie die Originalform der Buchstaben oder Zahlen aussieht.

## Hausaufgaben

Hausaufgaben dienen zur Vertiefung und Übung des im Unterricht gelehrteten Stoffes. Der Schüler kann selbst überprüfen, ob er den behandelten Lehrstoff verstanden hat.

Vor Beginn der eigentlichen Aufgabe ist anhand des Schulheftes zunächst eine gründliche Wiederholung sinnvoll. Praktisch geht man so vor, dass man die Lösung von im Unterricht besprochenen Aufgaben abdeckt und zur Selbstkontrolle diese Aufgaben erneut bearbeitet. Auftretende Fragen notiert man sich und trägt diese in der nächsten Stunde dem entsprechenden Lehrer vor.

In sogenannten "Lernfächern" ist zu überlegen, welche Fragen man zum Lehrstoff stellen könnte. Die Antworten sollte man schriftlich festhalten, da ein reines "Überfliegen" zu keiner Problemkenntnis führt.

Es gibt keine Stunde ohne Hausaufgabe! Auch mündliches Wiederholen sollte man zu Hause gewissenhaft durchführen!

Hausaufgaben sollten von den Schülern selbstständig angefertigt werden und nicht zu Hausaufgaben für die Eltern werden, denn die Eltern haben das am Vormittag in der Schule vermittelte Wissen nicht mitbekommen.

## Heftführung

Ordnungsliebe ist eine wichtige Voraussetzung für gute Leistungen. Eine saubere Heftführung zeigt, dass der Schüler im Unterricht konzentriert mitgearbeitet hat oder seine Hausaufgaben gewissenhaft angefertigt hat. Eltern sollten sich regelmäßig die Hefte vorlegen lassen, damit sie sich vergewissern können, dass ihr Kind pflichtbewusst die Aufgaben erfüllt. Eine saubere und übersichtliche Darstellung erleichtert auch die Bearbeitung von Aufgaben und ist bei einer eventuellen Fehlersuche unerlässlich.

## Mitarbeit

Aufmerksamkeit während des Unterrichts und gute Unterrichtsbeteiligung ermöglichen gute Leistungen. Ermuntern Sie Ihr Kind, dass es sich sofort meldet und Fragen stellt, wenn etwas unklar ist.

## Klassenarbeiten

Prüfen und überlegen Sie genau, mit welchen Worten und auch in welchem Tonfall Sie mit dem Kind oder in Gegenwart des Kindes über Fächer, Klassenarbeiten und Zensuren sprechen. Ihre Abneigung gegenüber einem bestimmten Fach kann die Einstellung Ihres Kindes beeinflussen und Lernerfolge mindern.

Schriftliche Leistungsfeststellungen (Schulaufgaben) werden den Schülern frühzeitig mitgeteilt. Mit der Wiederholung auch weiter zurückliegenden Stoffes sollte der Schüler rechtzeitig beginnen und sich nicht erst am Tag vor der Schulaufgabe mit einer kurzfristigen Generalwiederholung auf die Prüfungsarbeit vorbereiten. Belohnen Sie erbrachte Leistungen mit Lob. "Ausrutscher" können immer passieren. Vermeiden Sie dann Vorhaltungen, Beschimpfungen oder gar Strafen, denn Ihr Kind ist für den Moment mit der schlechten Note genug bestraft.

## Ergänzungsunterricht

Auch ein guter Schüler kann sich einmal in der Lage sehen, dass es z. B. gesundheitlich bedingt zu Kenntnislücken kommt.

Vermeiden Sie es, ohne Rücksprache mit dem Fachlehrer zum Mittel "Nachhilfestunden" zu greifen! Die Realschule stellt zwar höhere Anforderungen an Ihr Kind als die Grundschule, doch wird ein durchschnittlicher Schüler nicht überfordert.

Bei erheblichen Lücken oder Schwächen im Verlauf der 5. Klasse hilft auch Nachhilfeunterricht erfahrungsgemäß kaum etwas. Wenden Sie sich bitte, falls die Leistungen bedrohlich absinken, an die betreffenden Fachlehrer oder an den Beratungslehrer!

## Pausenbrot

Geben Sie Ihrem Kind ein abwechslungsreiches Schulfrühstück mit. Dabei sollte die Kost nicht zu kalorienreich sein. Vollkorn- oder Knäckebrot sowie Obst sind besonders empfehlenswert. Bedenken Sie, dass Kinder mitgegebenes Geld oft nur für Süßigkeiten verwenden.

Lerntipps sind keine Patentrezepte. Die gibt es nicht. Vielmehr muss jeder individuell für sich ausprobieren, welche Methode ihm mehr Erfolg bringt.

Für individuelle Beratung steht die Beratungslehrerin ebenso wie jeder andere Fachlehrer immer zur Verfügung. Bitte nehmen Sie – falls erforderlich – Kontakt auf.

## Zwei Bitten zum Schluss

Teilen Sie es uns mit, wenn das Arbeits- und/oder Schulklima durch irgend welche Dinge negativ oder auch positiv beeinflusst werden. Wir sind auf Ihre Rückmeldungen für die Weiterentwicklung unserer Schule und zum Wohl aller Schülerinnen und Schüler angewiesen und dankbar.

Vermeiden Sie vor Ihrem Kind negative Äußerungen über die Schule und suchen Sie rechtzeitig den Kontakt zu den Lehrkräften oder der Schulleitung.

Bedenken Sie schließlich:

Im Gespräch mit der Schule geht es um Sachthemen aus Erziehung und Unterricht, nicht um persönliche Auseinandersetzungen.